

Digitale Gesundheitskompetenz als Schlüsselfaktor in der digitalen Transformation

Version 2.0

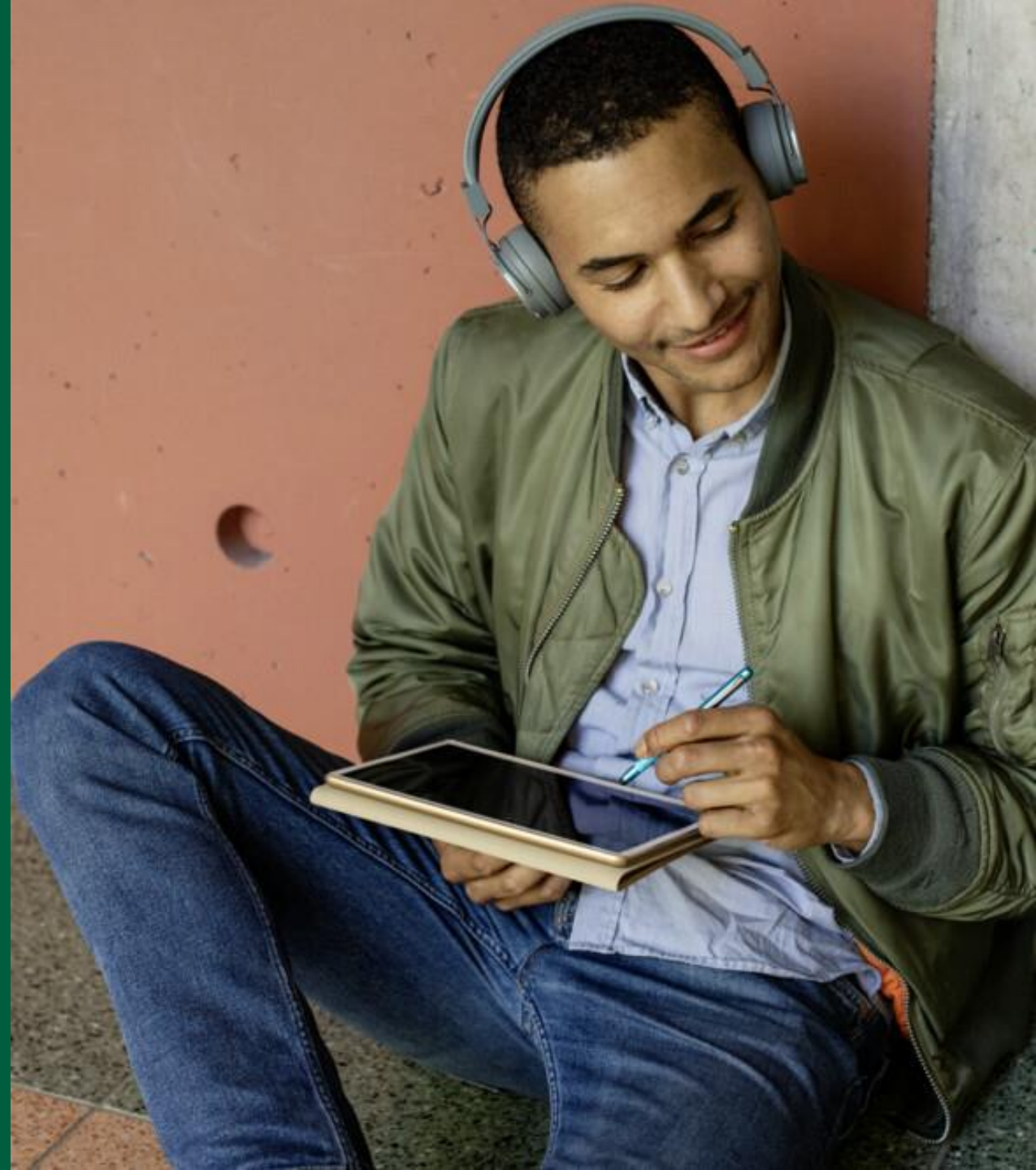
öffentlich

Jetzt mal Klartext!
Wer von euch hat der Versicherung
gesteckt, dass ich letztens an einer
Zigarette gezogen habe?

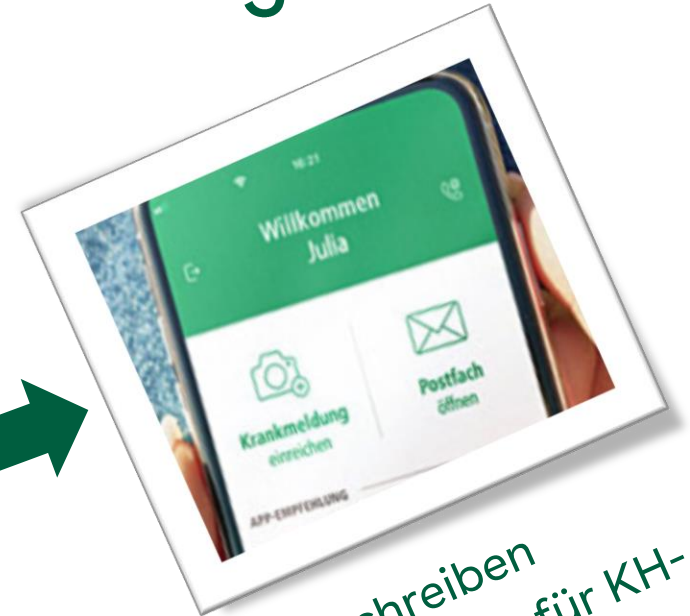
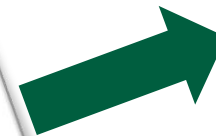
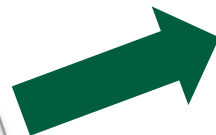


AOK PLUS 

Nutzen entsteht
durch Nutzung ...



Konkreter Kundennutzen entsteht durch vernetzte Angebote



- ✓ Anschreiben
- ✓ Checkliste für KH-Aufenthalt
- ✓ Empfehlungen zu Krankenhäusern

Weil uns die Gesundheit jedes einzelnen Menschen am Herzen liegt....



Definition

Was ist digitale Gesundheitskompetenz

individuelle, soziale und technische Kompetenzen und Ressourcen,

Suchen, Finden, Verstehen, Bewerten und Anwenden digital verfügbarer Gesundheitsinformationen

lebenslanges Lernen und Empowerment

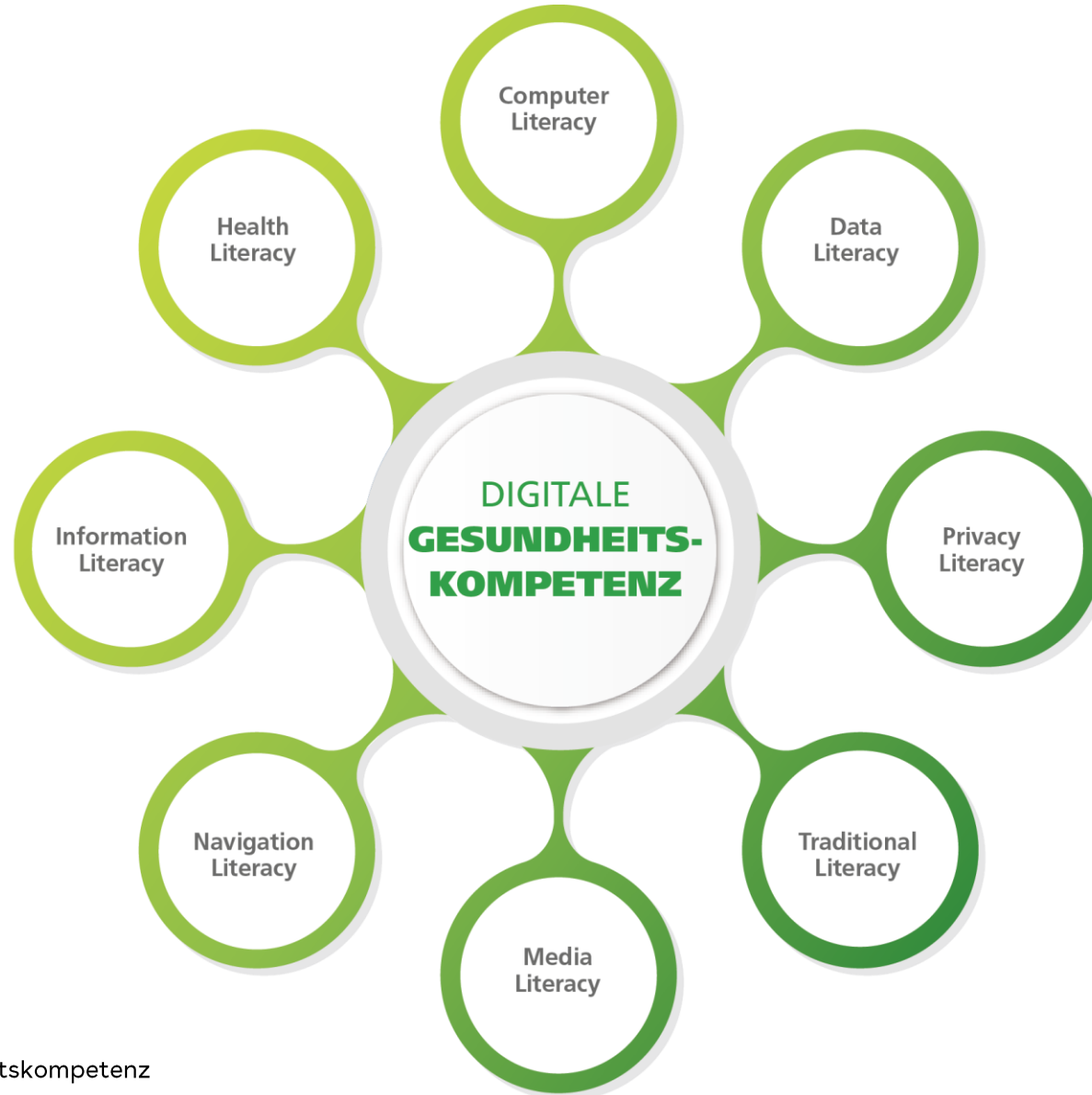
befähigen zur Nutzung von digitalen Gesundheitsanwendungen

erhöhen der Selbstwirksamkeit und hohe Lebensqualität

Privatsphäre schützen, Datensicherheit, verlässlichen Informationen

Definition der digitalen Gesundheitskompetenz

Die acht Dimensionen



Repräsentative Stichprobe

16. September – 08. Oktober 2020

		Anzahl	%	Vergleich Mikrozensus
Alter	18–29	1.672	19,7%	
	30–45	2.313	27,2%	
	46–59	2.502	29,4%	
	60–75	2.013	23,7%	
Geschlecht	Männlich	4.220	49,6%	49%
	Weiblich	4.254	50,0%	51%
	Divers	26	0,3%	-
Höchster Schulabschluss*	noch Schüler/-in	142	1,7%	1%
	Abgang ohne Abschluss	121	1,4%	4%
	Haupt- oder Volksschulabschluss	2.824	33,2%	31%
	Mittlere Reife	2.544	29,9%	31%
Einkommen*	Abitur	2.753	32,4%	33%
	Bis 1.499 €	1.713	20,2%	
	1.500 bis 1.999 €	1.188	14,0%	
	2.000 bis 2.599 €	1.279	15,0%	
	2.600 bis 2.999 €	895	10,5%	
	3.000 bis 3.999 €	1.303	15,3%	
	4.000 bis 4.999 €	747	8,8%	
5.000 € und mehr	451	5,3%		
Migrationshintergrund = Person selbst oder mindestens ein Elternteil in anderem Land geboren	Ohne Migrations- hintergrund	6.789	79,9%	
	Mit Migrations- hintergrund	1.711	20,1%	



Die Stichprobe wurde **bundesweit repräsentativ quotiert** nach:

- Alter x Geschlecht
- Bildungsgrad
- Einkommen

Auf Bundesebene wurden die **Bundesländer** anhand ihrer **Einwohnerzahl repräsentativ gewichtet**



Auf **Bundeslandebene** wurde **repräsentativ quotiert** nach:

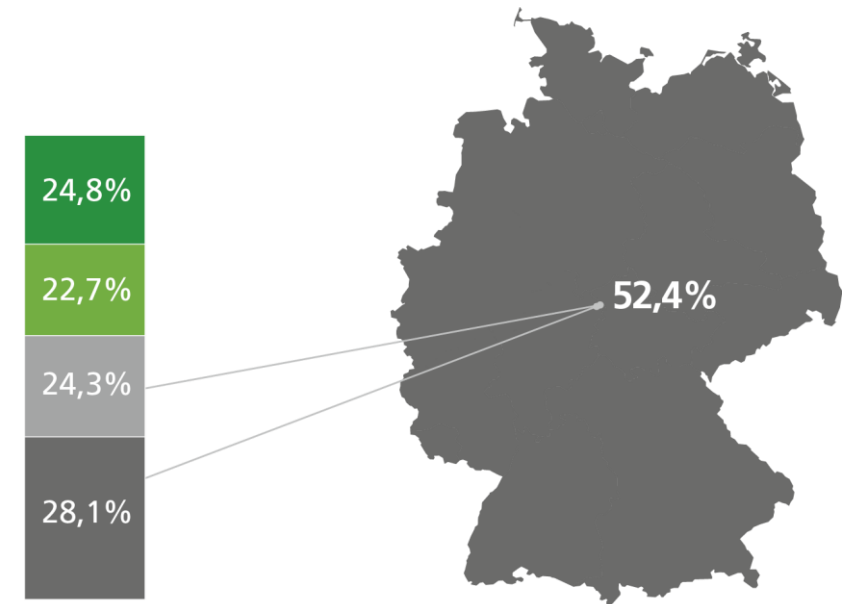
- Alter x Geschlecht

(Ausnahmen: Bremen & Saarland)

Hinsichtlich des Bildungsstandes wurden die Teilnehmer auf Bundeslandebene gewichtet

heikle Studienergebnisse

- Mehr als die **Hälfte** der Befragten (52,4 Prozent) verfügt über eine **geringe** oder moderate digitale **Gesundheitskompetenz**.
(Sachsen: 53%, Thüringen: 56%)
- der **soziodemographische** und der **gesundheitliche Status** ist **entscheidend**: eine tendenziell eine **höhere** digitale **Gesundheitskompetenz** zeigen:
 - Frauen,
 - jüngere Menschen,
 - Personen mit höherem Einkommen,
 - Personen mit höherer Bildung,
 - Personen mit sehr gutem oder gutem Gesundheitszustand,



■ Gering ■ Moderat ■ Hoch ■ Sehr hoch



Factsheet-SAC



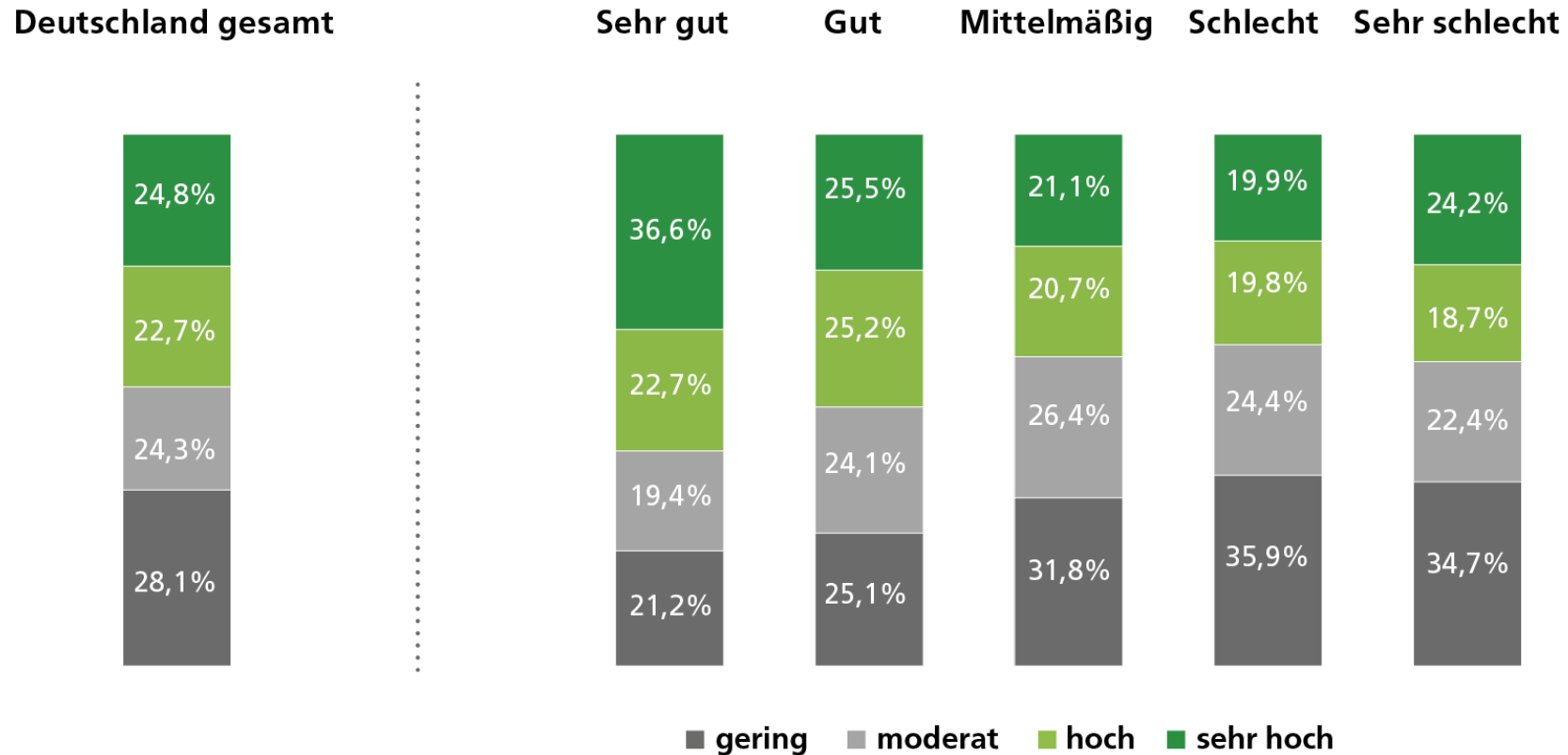
Factsheet-THR



Studie 2020

Starker Zusammenhang von Gesundheit und Kompetenz

Verteilung des eHealth Literacy-Scores nach Gesundheitszustand



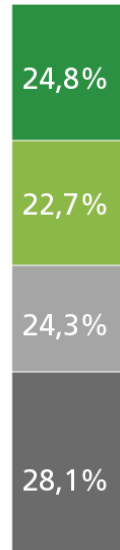
Basis: Alle Befragten n=7.547 (Bundesländer repräsentativ nach Einwohnerzahl gewichtet), Sehr gut n=890, Gut n=3.333, Mittelmäßig n=2.462, Schlecht n=678, Sehr schlecht n=161, Weiß nicht n=25

Chroniker haben schlechtere digitale

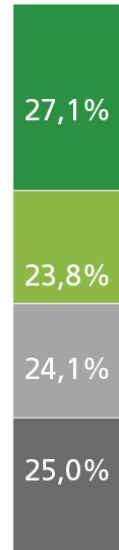
Gesundheitskompetenz

Verteilung des eHealth Literacy-Scores nach Vorhandensein chronischer Erkrankungen

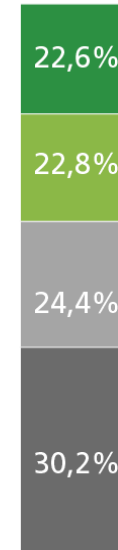
Deutschland gesamt



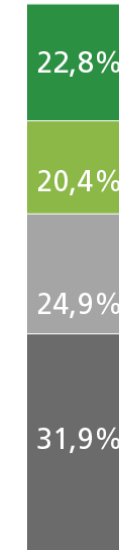
Keine
chronische Krankheit



Eine
chronische Krankheit



Mehrere
chronische Krankheiten



■ gering ■ moderat ■ hoch ■ sehr hoch

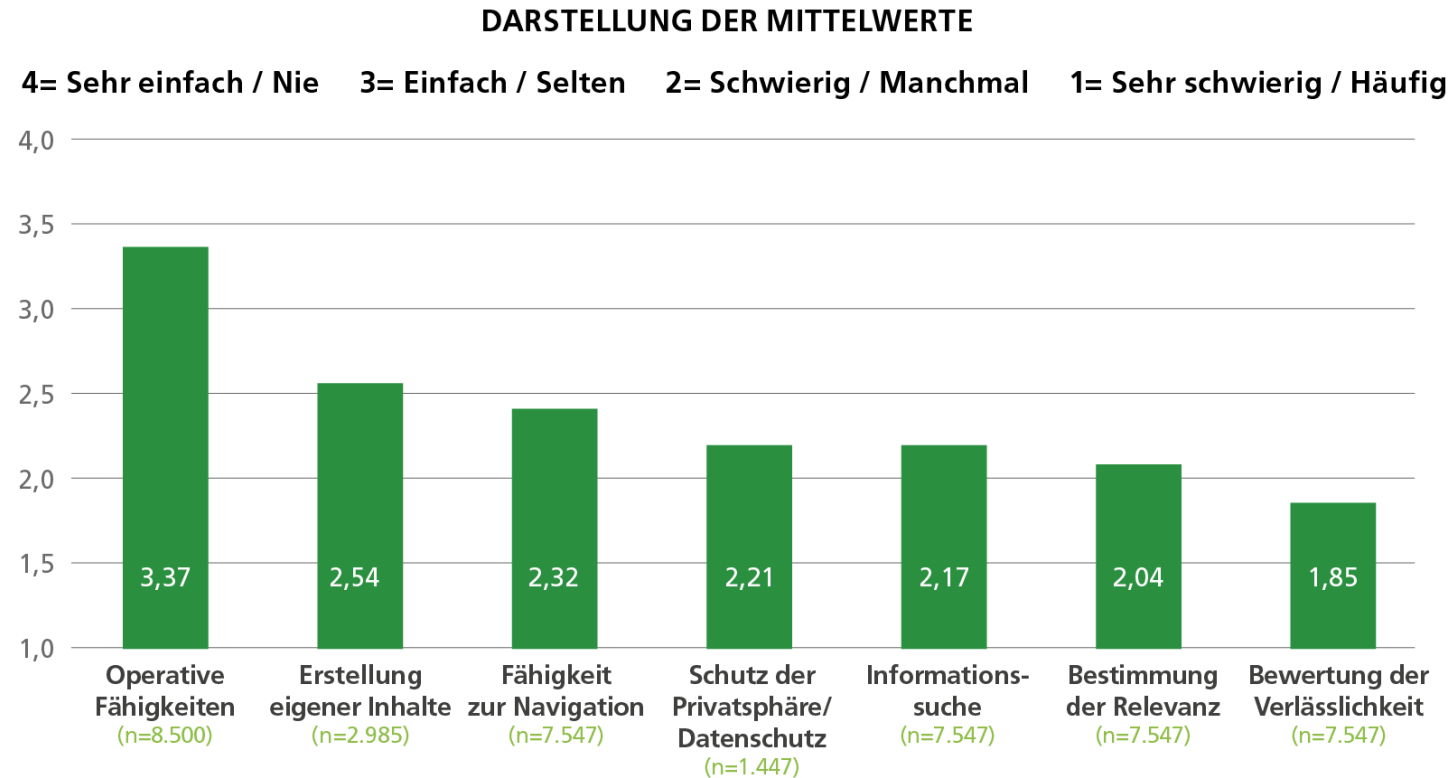
Basis: Alle Befragten n=7.547 (Bundesländer repräsentativ nach Einwohnerzahl gewichtet),

Chronische Krankheit: Eine n=2.184, Mehrere n=1.676, Keine n=3.687

Anmerkung: Nur Teilnehmer einbezogen, die mindestens 15 Items beantworten konnten

Deutliche Unterschiede in den sieben Bereichen

eHealth Literacy-Score in den Bereichen der digitalen Gesundheitskompetenz



Anmerkung: Durch die Filterführung variiert die Basis in den einzelnen Dimensionen

Ansatzpunkte



INDIVIDUUM

- acht Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz
- Motivation, sich für die eigene Gesundheit einzusetzen
- Ressourcen, um wissensbasierte Entscheidungen rund um die eigene Gesundheit zu treffen



INTERAKTION

- Fähigkeit, sich aktiv mit digitalen gesundheitsbezogenen Angeboten auseinanderzusetzen
- Motivation, sich mit digitalen Gesundheitsangeboten zu beschäftigen

- > Eine erfolgreiche Interaktion führt bei den Individuen zu einem Gefühl von Sicherheit und Kontrolle.
- > Darüber hinaus entsteht an dieser Stelle die Akzeptanz für die jeweiligen Angebote.



RAHMENBEDINGUNGEN

technisch:

- niederschwelliger Zugang zu elektronischen Hilfsmitteln
- zielgruppenspezifische und individuelle Angebote
- Einbindung der Zielgruppe in die technische Entwicklung

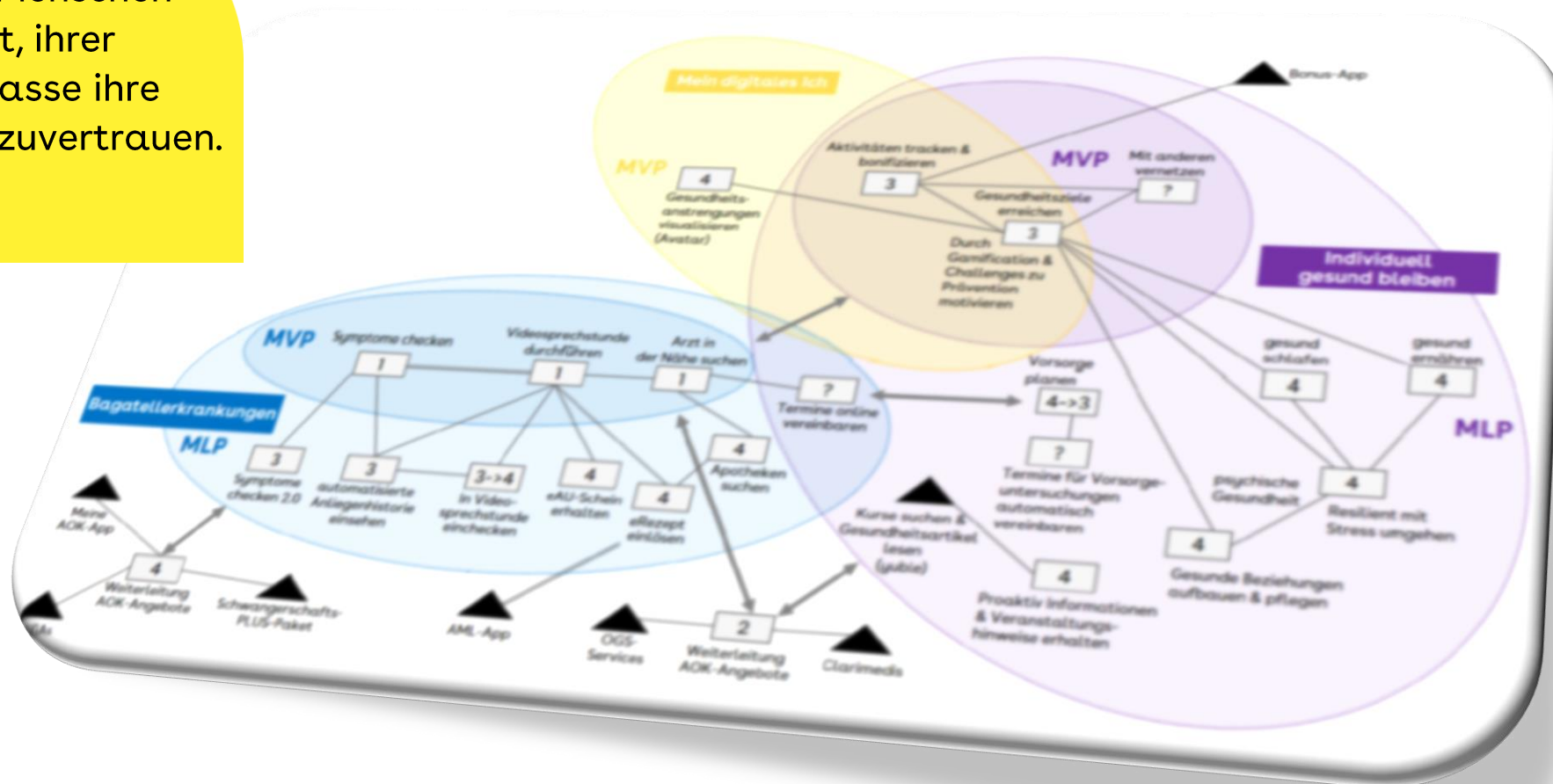
inhaltlich:

- Zugang zu evidenzbasierten Angeboten
- Laienverständlichkeit berücksichtigen
- Einbindung der Zielgruppe in die inhaltliche Entwicklung
- Maßnahmen zur Steigerung der Adhärenz

Quelle: Eigene Darstellung und Erweiterung nach Norgaard et al., 2015

... bauen wir ein digitales Ökosystem!

74 % der Menschen sind bereit, ihrer Krankenkasse ihre Daten anzuvertrauen.



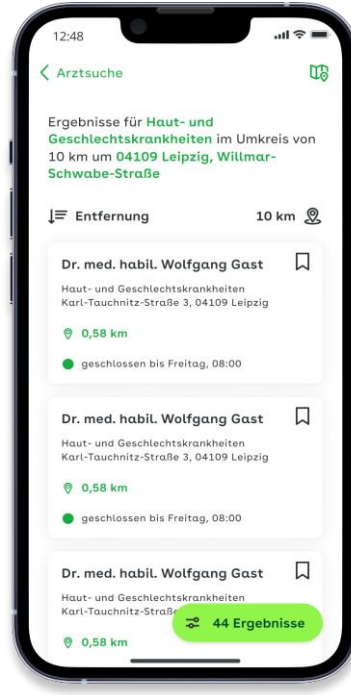
AOK NAVIDA



Symptom-
check



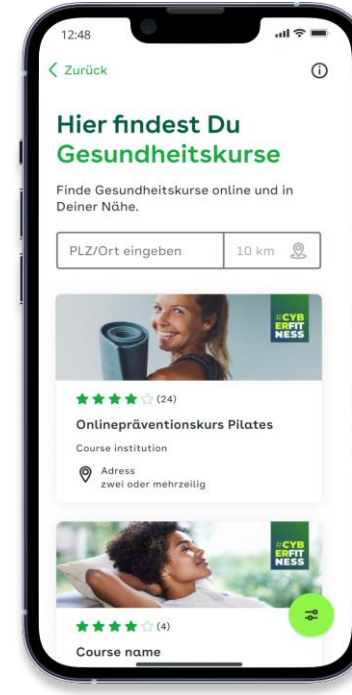
Videosprech-
stunde



Arztsuche



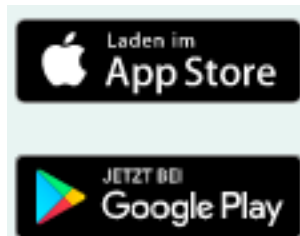
Beratungs-
telefon



Kurs-
buchung



Vorsorge-
kompass



Danke!